

1 Die Finanzmarktkrise 2007

Von Andres Müller

2 Teil 1: Die Entstehungsgeschichte einer Wirtschaftskrise

3 Die Ursache der Finanzmarktkrise

Die eigentlich Ursache dieser Finanzkrise – sowie aller anderen vorausgegangenen Finanz- und Wirtschaftskrisen, einschließlich der großen Weltwirtschaftskrise Ende der 1920iger Jahre – liegt im System des unkontrollierten Liberalkapitalismus.

Daß man ihn walten lassen müsse, weil er von „unsichtbarer Hand“ geleitet, allen Menschen den größtmöglichen Wohlstand bringe, ist das von Adam Smith gedichtete Märchen aus dem 18. Jahrhundert. Es hat die Menschen in die erste große Weltwirtschaftskrise gestürzt.

Der Wirtschaftsliberalismus ist im 21. Jahrhundert wieder zur vorherrschenden Lehrmeinung in den Wirtschaftswissenschaften geworden. Er liefert der Politik die theoretischen Rechtfertigungen zur Organisation einer globalkapitalistischen Weltordnung.

Trotz der realen Entwicklungen: steigende Arbeitslosigkeit und Verarmung, trotz der sozialen Verwerfungen durch unkontrollierte Markt- und Monopolbildungen befolgen die in der Sache selbst unkundigen Politiker die Ratschläge der sich wissend gebenden Ökonomen.

Insbesondere die globalen Finanz- Kapital- und Devisenmärkte beweisen nahezu täglich, wie volkswirtschaftliches Produktivvermögen ungeahnten Ausmaßes vernichtet oder an fremde Herren übereignet werden kann.

4 Die Kritiker des Liberalkapitalismus

Ihr berühmtester Vertreter war sicherlich John Maynard Keynes.

1936 veröffentlichte er seine „Allgemeine Beschäftigungstheorie“, in der er ausgehend von den Ursachen der Weltwirtschaftskrise, die Möglichkeiten einer staatlichen Wirtschaftspolitik zur Bekämpfung von Depression und Arbeitslosigkeit herausarbeitete.

In Deutschland hatte Dr. Wilhelm Lautenbach, ein Ökonom und ranghoher Beamter im Wirtschaftsministerium der Regierung Brüning bereits 1931 eine Denkschrift mit dem Titel „Möglichkeiten der Konjunkturbelebung durch Investition und Kreditausweitung“ verfaßt.

Er fand bei Reichskanzler Brüning kein Gehör. Dieser vertraute der Schule der altliberalen Ökonomen. Sie rieten ihm, die Krise durch Sparen zu überwinden.

Reichskanzler Adolf Hitler hat die Vorstellungen Wilhelm Lautenbachs nach 1933 in die Tat umgesetzt.

5 Das Versagen des Wirtschaftsliberalismus

Das Versagen des Wirtschaftsliberalismus war den geistigen Gründervätern der „Sozialen Marktwirtschaft“ nach dem 2. Weltkrieg noch in tiefer Erinnerung. Zu diesen geistigen Wegbereitern einer neuen Wirtschaftsordnung gehörten insbesondere:

Wilhelm Röpke, Walter Eucken, Alexander Rüstow, Alfred Müller Armack.

Ihnen schwebte eine Wirtschaftsordnung vor, in der die Effizienz des Marktes und seiner Gesetze zu vollen Entfaltung kommen sollte, wobei allerdings der Staat regulierend und kontrollierend eingreifen müsse, um Fehlentwicklungen wie Arbeitslosigkeit, Inflation oder Deflation zu verhindern. Das war die wesentliche Erkenntnis aus der Weltwirtschaftskrise.

Diese staatlich kontrollierte Marktwirtschaft mit dem Namen „Soziale Marktwirtschaft“ war nach dem Krieg ein Mittelweg zwischen Sozialismus und Kapitalismus. Liberal-Extremist Ludwig Mises nannte den deutschen Ordoliberalismus um Walter Eucken eine „sozialistische Verirrung“.

Im Laufe der Jahre und insbesondere nach der Implosion des Sozialismus haben die marktradikalen kapitalistischen Kräfte die positiven Ansätze einer staatlich kontrollierten Marktwirtschaft wieder zunichte gemacht.

Heute feiert der Kapitalismus wieder fröhliche Urstände, so als hätte es die große Weltwirtschaftskrise nie gegeben. **Die Banken- und Finanzmarktkrise wurde vorhergesagt**

Hyman P. Minsky (1919 bis 1996), ein Schüler von John Maynard Keynes, war ein amerikanischer Ökonom russischer Herkunft. Er hatte schon vor Jahrzehnten eine Theorie der Finanzmärkte entwickelt, in der er minutiös aufzeigt, warum und wie sich die Krisen im unkontrollierten Kapitalismus entwickeln.

Seine Analysen können anhand der realen Finanzmarktkrise des Jahres 2007 bis ins Kleinste verifiziert werden.

Er stellte fest, daß insbesondere Banken und prosperierende Unternehmungen in der Zeit der scheinbar ungezügelter Expansion die Risiken ihrer Geschäfte aus den Augen verlieren und von der Gier nach steigenden Renditen getrieben, immer gewagtere Finanzierungen eingehen.

Er prognostizierte, daß der ruinöse Wettbewerb auf den Finanzmärkten die Banken immer neuere Finanzprodukte erfinden läßt (Derivate, Zertifikate), deren Eigenentwicklung und Dynamik sie selbst nicht mehr beherrschen können.

Genau so, wie Minsky die Entwicklungen in seiner Theorie schildert, ist die Krise im Sommer 2007 eingetreten. **Freddie Mac und Fannie Mae, die Erfinder der modernen Kreditschöpfung**

In den 1960er Jahren wollte der US-Kongreß das Wohneigentum in USA fördern und initiierte zu diesem Zweck die Gründung der Immobilienfinanzierungsgesellschaften Freddie Mac und Fannie Mae.

Diese entwickelten damals die neue Methode der Kreditschöpfung, indem sie den normalen Hypothekendarlehenbanken deren Hypotheken abkauften, um sie zu bündeln und auf dem Geld- und Kapitalmarkt an private Anleger weiter zu verkaufen.

Auf allen Stufen des Weiterverkaufs haben die Beteiligten gut verdient.

Helfen wollte man damit vordergründig den Geringverdienern in USA, doch an der Hilfe verdienen sollte auch und vor allem das Finanzkapital.

So ist der US-Kapitalismus eben.

8 Die neue Technik der Kreditschöpfung findet Nachahmer

Die neue Technik der Kredit- und Geldschöpfung wurde danach vielfach abgekupfert und verfeinert.

Irgendwann haben auch die deutschen Banken Wind von dem Geschäft bekommen und wollten daran mitverdienen. Mitverdienen am mehrfachen Weiterverkauf von Forderungen.

Die IKB und die Sachsen LB gelangten auf diese Weise zu ganz unerwünschter Bekanntheit, weil sie als erste „unter die Räder“ der globalen Finanzmarktkrise kamen.

Ihre verantwortlichen Geschäftsführer und das sie beaufsichtigende Politpersonal aus der Parteienlandschaft der deutschen demokratischen Volksparteien hatten offensichtlich gar keine Ahnung, auf welche Geschäfte sich diese beiden Unternehmen eingelassen hatten.

Das Geschäft brachte ja in den ersten Jahren gute Renditen, also konnte es doch gar nicht schlecht sein. Das versicherten ihnen ja alle sogenannten Experten, Wirtschaftsprüfer und Finanzberater, Analysten und Rating-Agenturen. **Die Entstehungsgeschichte der Krise**

Die Krise war aber vorprogrammiert und konnte gar nicht ausbleiben.

Der geldpolitische Startschuß zur heutigen Krise war die Niedrigzinspolitik der US-Notenbank in den Jahren 2001 – 2005, in der sie den Leitzins eine Zeit lang sogar bis auf 1% gesenkt hatte. (Leitzins ist der Zinssatz, zu dem sich die Geschäftsbanken bei den jeweiligen Zentralbanken Geld ausleihen können.)

Die Phase der Niedrigzinsen führte auf dem US-Immobilienmarkt zu einem Bauboom und steigenden Immobilienpreisen. Sie ermöglichten auch den anglo-amerikanischen Finanzinvestoren die günstigen Kredite für ihre Unternehmensaufkäufe in Europa – vorwiegend in Deutschland.

Im Wettbewerb (dem Götzen des Marktliberalismus) um die Kunden entwickelten die Hypothekenbanken völlig unverantwortliche Tilgungs- und Zinskonditionen. Sie sahen zum Teil für die Anfangsjahre niedrige Zinsen und keinerlei Tilgung vor, und für die nachfolgenden Jahre steigende Zinsen und Tilgungszahlungen.

Das konnte nicht gut gehen. Das konnten sich die Hypothekenbanken auch nur deshalb erlauben, weil das neue Instrument der Kreditschöpfung – Bündelung der Hypotheken zu Wertpapieren und deren Weiterverkauf – bereits erfunden war.

10 Einkommenssteigerungen hätten die Krise verhindern können

Die Entwicklung hätte prinzipiell immer noch einen guten Verlauf nehmen können, wenn die Einkommenssteigerung der Hypothekenschuldner ausreichend hoch gewesen wäre, um die Schulden aus dem gestiegenen Einkommen später bestreiten zu können.

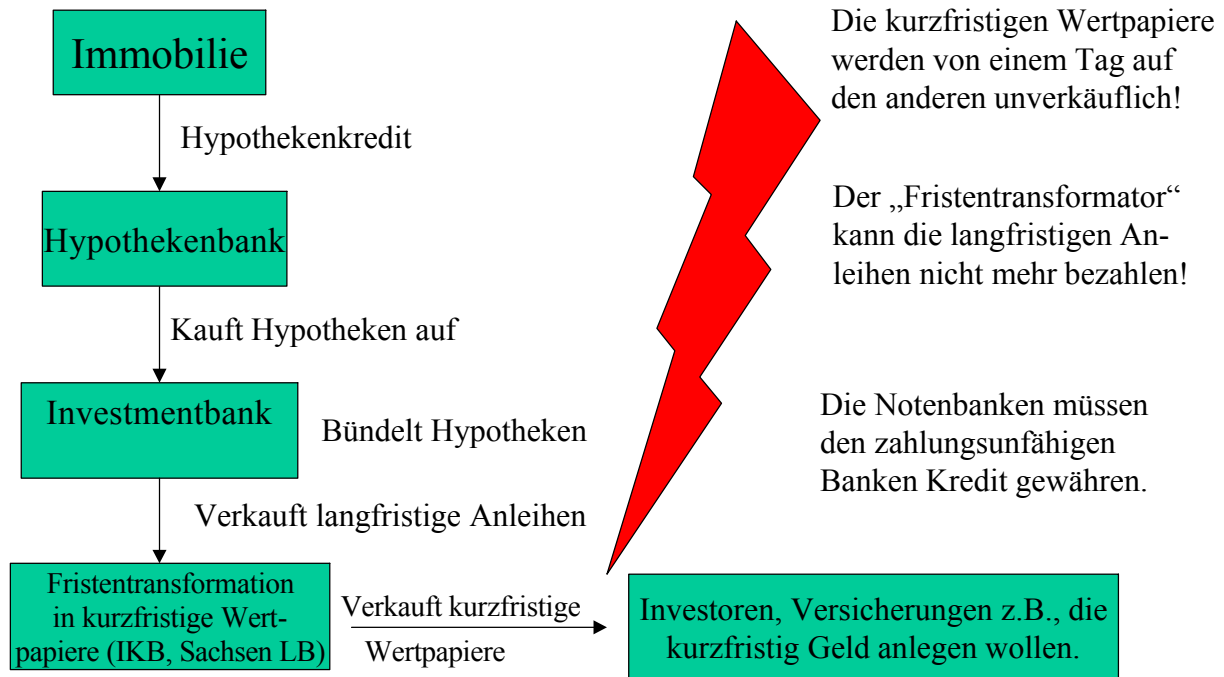
Doch Einkommenssteigerungen im erforderlichen Ausmaß traten in den USA bei der betroffenen Mittel- und Unterschicht nicht ein. Im Gegensatz zu den Renditen stieg das Einkommen der gewöhnlichen Arbeitnehmer nur sehr mäßig.

Als dann auch noch die Nachfrage nach Immobilien und damit die Preise für Immobilien sanken, konnte es vorkommen, daß die Schulden der „Häuslebauer“ auf einmal größer als der Vermögenswert der Immobilie waren. Selbst durch den Verkauf der Häuser konnten sie sich dann nicht mehr von den Schulden befreien. Die US-Immobilienpreise sind heute (Herbst 2007) weiterhin im Sinken.

Sinkende Immobilienpreise, steigende Zinsen und Tilgungszahlungen überforderten zu viele Amerikaner, die sich leichtfertig über ihre Verhältnisse verschuldet hatten. Die Sparquote der US-Amerikaner war in den letzten beiden Jahren negativ, d.h. sie konsumierten mehr, als sie produzierten.

Das seit 2 Jahren von den Finanzexperten befürchtete Ende des Häusermarktbooms läutete gleichzeitig die Hypothekenmarktkrise ein.

11 Die Kausalkette zur Entstehung der Illiquidität



12 Die Notenbanken verhindern den weltweiten Bankencrash

Jetzt war also die Krise gekommen, allerdings ein wenig anders als die Experten es prognostiziert hatten: Sie kam nicht über einen Einbruch der US-Konjunktur.

Es ist zunächst eine globale Geld- und Finanzmarktkrise losgetreten worden.

Und die Notenbanken der vom Globalkapitalismus getriebenen Volkswirtschaften haben seit Ende Juli alle Hände voll zu tun, den Zusammenbruch des Bankensystems durch täglich dosierte Geldzufuhr in zwei- bis dreistelliger Milliardenhöhe zu verhindern.

Auch für die nächsten Wochen und Monate (Herbst 2007) ist kein Ende der täglichen „Notoperationen“ abzusehen.

Die US-Hypothekenkrise hat sich auf die Kapital- und Geldmärkte der ganzen Welt ausgedehnt. Alle renditegetriebenen Banken der Welt wollten an den großartigen Gewinnen in USA mitverdienen.

13 Globale Infektion statt Risikominderung

Das Verhaltensmuster der Renditegier erwies sich als Infektionsherd, an dem sich alle Jongleure auf den internationalen Finanzmärkten angesteckt hatten.

Ursprünglich hatten die Promotoren der neuen Finanzinstrumente behauptet, mit ihnen könne eine Risikominderung durch eine Risikoverteilung auf viele Schultern erreicht werden.

Jetzt zeigt sich, daß das Gegenteil der Fall ist.

Zudem war es der US-Wirtschaft auf diese Weise gelungen, die Risiken des US-Finanzmarktes auf weit entfernte Finanzmärkte und Volkswirtschaften zu verlagern.

Das nennt man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Auch darüber liest man interessanter Weise nichts in den Medien der westlichen Wertegemeinschaft **Die Dimension der Notenbankkredite**

Die Zentralbanken (Notenbanken) geben den insolventen Geschäftsbanken die „Geldspritzen“ nicht in Form von Banknoten, wie das im oben genannten Fall die EZB mit 206 Mrd. Euro in 3 Tagen getan hat, sie gewähren ihnen Kredite in dieser schier unglaublichen Höhe.

Man muß sich die Verhältnisse einmal klar vor Augen halten: Der gesamte Bundeshaushalt Deutschlands für das Jahr 2008 beläuft sich auf 283 Mrd. Euro. Mit den per Federstrich gewährten Krediten (in 3 Tagen in Höhe von 206 Mrd. Euro) können die Geschäftsbanken aber genau so arbeiten, wie mit Banknoten.

Weil die Geschäftsbanken mit Kreditgeld genau so arbeiten können wie mit Banknoten, verkauften sie in der Vergangenheit ihre eigenen Hypothekenschulden an die sogenannten Investmentbanken.

Damit verschafften sie sich neue Geldmittel, waren somit für die Kreditvergabe nicht allein abhängig von Bankeinlagen privater Anleger und konnten immer riskantere Hypothekenverträge abschließen.

15 Das Bankensystem kann in unbegrenzter Höhe Kreditgeld schaffen

Im kriminellen Milieu hat sich für bestimmte Aktionen des Geldumtausches der Begriff Geldwäsche eingeprägt.

Es wäre von besonderem wissenschaftlichen Wert, die Abgrenzung dieser Vorgehensweise von den Techniken der Geld- und Kreditschöpfung US-amerikanischer Provenienz zu klären.

Selbst jene Ökonomen, die allein in dieser Frage einen wissenschaftlichen Frevel erkennen wollen, werden nicht ableugnen können, daß diese Techniken eine Banken- und Finanzmarktkrise heraufbeschworen haben, die jetzt in eine reale Wirtschaftskrise einzumünden droht.

Damit werden dann Arbeitsplätze und volkswirtschaftliches Produktivvermögen in unvorstellbarem Ausmaß vernichtet – als Folge der Renditemaximierung mit Hilfe der unbeschränkten Kreditschöpfungstechniken.

Die Tatsache, daß das Bankensystem zu jeder Zeit und in unbegrenzter Höhe Kreditgeld schöpfen kann, mag einzelne Banken vor dem Zusammenbruch retten können, aber die Verluste der Banken werden die realen Wirtschaftsabläufe zwangsläufig tangieren.

Wie und in welchem Ausmaß dies geschehen wird, werden die weiteren Ausführungen nachweisen.

16 Das Ausmaß der Verstrickung deutscher Banken in das US-Hypothekengeschäft

An den „Gewinnträgen“ einer hemmungslosen Geld- und Kreditschöpfung teilzuhaben, war auch das allerhöchste Bemühen der deutschen Finanzmarktspezialisten.

Zu ihnen zählten auch die Macher der Sächsischen LB, im Besitz des Freistaates Sachsen. Oder sollte man da nicht doch besser sagen, im Besitz der machthabenden Parteipolitiker im Bundesland Sachsen?

Sie verleugneten noch drei Tage vor ihrer faktischen Insolvenz der Bank jegliches Risiko aus ihrem Engagement auf dem US-Hypothekenmarkt. Die Sachsen LB verfügte über ein Eigenkapital von gerade einmal 1,5 Mrd. Euro und war mit insgesamt über 26 Mrd. Euro in das US-Goldgräbergeschäft verwickelt.

Werfen wir einen kurzen Blick auf die Liste der deutschen Banken, die sich direkt oder indirekt in das anglo-amerikanische Goldgräbergeschäft eingeklinkt haben: **Die deutschen Banken auf dem US-Hypothekenmarkt**

Ford. Ges. Wertpap.	Mrd. Euro
Deutsche Bank	38
IKB	18,37
Sachse LB	18,11
Commerzbank	9,45
Baden Württemberg LB	9
West LB	8,45
Dresdner Bank	7,94
Bayern LB	7,37
HSH Nordbank	6,87
Hypo-Vereinsbank	6,87
DZ Bank	4,02
Bankgesellschaft Berlin	2,19
Heleba	1,87
	138,51

Zahlen: FAZ vom 25.08.2007 Seite 19 Über die Höhe des Engagements der ganz großen Investmentbanken erfährt man aus der Presse nur wenig. Die Citigroup soll mit 98 Mrd. Dollar, die holländische ABN Amro mit 83 Mrd. und die Bank of America mit 47 Mrd. Dollar in dem

Geschäft engagiert sein. Diese Zahlen sind für die weitere Analyse, für die Eintaxierung der zu erwartenden Verluste von erheblicher Bedeutung.

18 Die „unsichtbare Hand“ lenkte die Renditegier

Im August 2007 verging kein Tag, an dem nicht neue Enthüllungen über das Ausmaß der Verstrickung deutscher Banken in das Geldschöpfungsgeschäft auf dem US-Finanzmarkt und der daraus zu erwartenden Verluste ans Tageslicht kamen.

Die Bankenvorstände und ihre Sprecher gaben ihre Verquickungen erst zu, als es nichts mehr zu leugnen gab. Und danach redeten sie das Ausmaß und die zu erwartenden Verluste klein.

Die staatlichen Aufsichtsbehörden Bafin und Bundesbank machten sich gegenseitig Vorwürfe, nicht genügend informiert gewesen zu sein. Sie beriefen sich auf professionelle Analysten, Rating-Agenturen und Wirtschaftsprüfer, die das Engagement gekannt und gut geheißten haben – so lange es gut ging!

Sie hatten alle der „unsichtbaren Hand“ vertraut, die alles zum Besten regeln würde. Diese unsichtbare Hand hat die deutschen Banken nach USA gelockt!

Die Renditemaximierung deutscher Banken in fremden Volkswirtschaften – anstatt die Versorgung der eigenen Volkswirtschaft mit Geldern für die hier notwendigen Investitionen – war durch das Dogma des Liberalkapitalismus abgesichert.

Das Dogma gilt für die Eliten in der Wirtschaft und Politik nach wie vor, trotz der nachweisbaren Schäden

19 Die volkswirtschaftlichen Folgen der Krise

Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir uns zuerst mit der Problematik beschäftigen, wie groß die Wertminderungen zu veranschlagen sind, die von den betroffenen Banken vorgenommen werden müssen:

1. bei den zu Anleihen gebündelten Hypothekenkrediten und
2. bei den Übernahmekrediten der Investmentbanken.

Zwar konnten die Notenbanken den Zusammenbruch des Geschäftsbankensystems bisher verhindern – er droht trotzdem seit über 2 Monaten immer noch täglich – aber die bei den Banken anfallenden Verluste werden sie nicht wegreuschieren können. Möchte man jedenfalls meinen!

Die Verluste vermindern die Eigenkapitalbasis der Banken, während gleichzeitig die Verbindlichkeiten der Banken im Zuge der Finanzmarktkrise ansteigen und die Aktiva – wegen des Wertverlustes abschmilzt.

Die drei genannten Komponenten aber bestimmen die Höhe des Kreditvolumens, das eine Bank selbst vergeben kann. Es sinkt! Die Banken werden also nur noch weniger Kredite und diese zu höheren Zinsen vergeben können.

Die Verluste der Banken müssen deshalb die realen Wirtschaftsabläufe, das Wachstum und die Beschäftigung aller von der Bankenkrise betroffenen Volkswirtschaften erheblich tangieren. **Die deutschen Unternehmen im Besitz der anglo-amerikanischen Finanzinvestoren**

Besonders hart wird die Kreditverknappung und Zinserhöhung jene Unternehmen treffen, die in die Hände der anglo-amerikanischen Finanzinvestoren (Heuschrecken) gefallen sind.

Die Aufkäufer halten sich ja bekanntlich zugute, daß sie die Profitabilität ihrer Kaufobjekte erhöhen und somit dem Unternehmen und der ganzen Volkswirtschaft einen wertvollen Dienst erweisen.

Fakt ist jedoch, daß sie bestenfalls die Rentabilität erhöhen. Und die kommt allein ihnen, den Aufkäufern zu gute. Von der Arbeitsplatzvernichtung und den erzwungenen Lohn- und Einkommensenkungen für die Arbeitnehmer ganz zu schweigen.

In Zeiten steigender Zinsen und sinkender Erträge werden jene Unternehmen besonders hart getroffen, die hoch verschuldet sind. Und das sind die von den Finanzinvestoren aufgekauften ehemals deutschen Unternehmen. Denn die Aufkäufer haben ihnen die zum Aufkauf nötigen Schulden aufgehalst.

So wie im alten Rom, wenn der Sklavenkäufer die gekauften Sklaven dann zwangen, die Schulden abzarbeiten, die sie, die Herren aufnehmen mußten, um den Kaufpreis finanzieren zu können.

Bei einer Fremdkapitalquote von 80%, steigenden Fremdkapitalzinsen und sinkenden Erträgen werden diese unterkapitalisierten Unternehmungen aufgrund des negativen Hebelwirkungseffektes schlagartig in die Verlustzone geraten.

21 Exkurs – der Hebelwirkungseffekt und seine Bedeutung

21.1 Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität

Wenn die Gesamtkapitalrentabilität einer Investition größer ist als die Fremdkapitalzinsen, dann kommt der die Fremdkapitalzinsen übersteigende Betrag dem Eigenkapital zugute und erhöht die Eigenkapitalrentabilität.

Zwei konkrete Zahlenbeispiele sollen das veranschaulichen:

Fall 1 Für eine Investition in Höhe von 1000 wird 800 Eigenkapital eingesetzt, der Rest wird mit Fremdkapital zum Zinssatz von 10% finanziert.

		FK-Zinssatz	Zinslast
Investition	1.000		
Eigenkapital	800		
Fremdkapital	200	10%	20
Bruttogewinn	150		
Nettogewinn	130		

$$\text{EKR} = \frac{130}{800} = 16\%$$

Die Eigenkapitalrentabilität

errechnet sich also mit 16%.

21.2 Die Eigenkapitalrentabilität steigt bei hoher Fremdkapitalquote

Fall 2: Für eine Investition in Höhe von 1000 wird 200 Eigenkapital eingesetzt, der Rest wird mit Fremdkapital zum Zinssatz von 10% finanziert.

		FK-Zinssatz	Zinslast
Investition	1.000		
Eigenkapital	200		
Fremdkapital	800	10%	80
Bruttogewinn	150		
Nettogewinn	70		

$$\text{EKR} = \frac{70}{200} = 35\%$$

Jetzt errechnet sich eine Eigenkapitalrentabilität von 35%, denn die Investition bringt mehr als das Fremdkapital kostet.

21.3 Steigende Zinsen und sinkende Erträge

Diesen Hebelwirkungseffekt haben sich die Privat Equity Aufkäufer in den letzten Jahren zunutze gemacht. Sie haben ihre Aufkäufe zum weitaus überwiegenden Teil mit Fremdkapital finanziert und für ihr bißchen Eigenkapital immens hohe Renditen erzielt.

Sie haben die zum Kauf notwendigen Schulden sogar dem Kaufobjekt aufgelastet, das diese Schuldenlast dann zu tragen und abzuzahlen hatte.

Das Geschäft geht aber nur so lange gut, wie die Zinsen niedrig und die Ertragslage (Gesamtkapitalrentabilität) gut ist. Wenn sich die Zeiten ändern, dann erweist es sich, daß die Hebelwirkung auch negativ sein kann.

Wir lassen die Zinsen des Ausgangsbeispiels von 10% auf 15% steigen, während der Bruttogewinn von 150 auf 80 zurückgeht. Für die überwiegend mit Eigenkapital finanzierte Investition gibt sich dann folgende Entwicklung

		FK-Zinssatz	Zinslast
Investition	1.000		
Eigenkapital	800		
Fremdkapital	200	15%	30
Bruttogewinn	80		
Nettogewinn	50		

$$\text{EKR} = \frac{50}{800} = 6\%$$

Die Eigenkapitalrendite sinkt

von 16 auf 6%, sie bleibt aber positiv.

		FK-Zinssatz	Zinslast
Investition	1.000		
Eigenkapital	200		
Fremdkapital	800	15%	120
Bruttogewinn	80		
Nettogewinn	-40		

$$\text{EKR} = \frac{-40}{200} = -20\%$$

Das Unternehmen macht jetzt

Verlust, es errechnet sich eine negative Eigenkapitalrendite **Einflußgrößen auf die realwirtschaftlichen Auswirkungen**

Das Ausmaß des zwangsläufigen realwirtschaftlichen Kontraktionsprozesses kann von den Beteiligten, das sind die Banken und staatlichen Aufsichtsorgane (Notenbanken, Finanzministerien) noch erheblich beeinflusst werden.

Und diese Beteiligten setzen alle Hebel in Bewegung, sich ungeschoren aus der Affäre zu ziehen. Damit „retten sie ihre Haut“, aber um die Auswirkungen für die Allgemeinheit, das ist ihr Volk, dem sie letztendlich ihre Karriere verdanken, scheren sie sich nicht.

In der ersten Stufe der weiteren Entwicklung müssen die Banken jetzt die Höhe der Verluste (Forderungsabschreibungen) bewerten.

Es geht also um die Frage, welchen Wert die von den Banken aufgekauften Wertpapiere heute haben. Der hängt aber davon ab, was die Banken in ein, zwei oder mehr Jahren dafür bekommen werden.

Zu bewerten sind sogenannte strukturierte Wertpapiere. In ihnen sind alle möglichen Forderungen gebündelt worden. Unter anderem die maroden US-Hypotheken. Deren Wert wird man erst nach den Zwangsversteigerungen der Immobilien feststellen können. Momentan sinkt er täglich!

Das Problem ist, wie der heutige Wert von den US-Banken, den englischen, französischen, japanischen oder deutschen Banken eingeschätzt wird? Diese Bewertung ist von eminenter

Bedeutung! Wer gewährleistet, daß in allen Ländern die gleichen Bewertungskriterien verwendet werden? **Das Bewertungsproblem**

Die Auswirkungen unterschiedlicher Bewertungen sind gravierend.

Wenn nämlich die deutschen Banken ein Wertpapier mit dem Nennwert 1000 um 30% abschreiben, also mit 700 bewerten, während die US-Banken das gleiche Papier mit 900 bewerten, also nur 100 abschreiben, dann wäre es um die Rendite der deutschen Bank sehr viel schlechter gestellt.

An der Rendite orientieren sich die Aktienkäufer, sie beeinflusst den Aktienkurs maßgeblich. Wer im internationalen Renditewettbewerb höhere Forderungsabschreibungen verbucht als der Konkurrent, stellt sich heute schlechter dar, weist niedrigere Renditen aus.

Er vermindert den Wert seines Unternehmens und er verringert die Basis für künftige eigene Kreditvergaben, denn die Höhe der eigenen Kreditschöpfungsmöglichkeiten hängt von der Eigenkapitalquote und dem Wert der eigenen Aktiva ab. **Die unsichtbare Hand zwingt zur Lüge**

In der Gier um die Gunst der Anleger – oder anders gesagt, in der panischen Angst, diese Anleger (Shareholder) zu verlieren – haben sie in der Vergangenheit alle gelogen und bis zur letzten Sekunde öffentlich behauptet, sie seien in das US-Hypothekengeschäft gar nicht verwickelt.

Sie wollten damit den Börsenwert (kapitalisierten Marktwert) ihres Unternehmens vor dem Absturz bewahren.

Jetzt, wo es um die Bewertung der Verluste geht, werden sie in gleicher Weise wieder öffentlich die Unwahrheit sagen. Jedes Eingeständnis der wahren Verluste katapultiert nämlich den Unternehmenswert nach unten. Da haben wir sie wieder, die unsichtbare Hand!

Die Ökonomie-Theoretiker des Globalkapitalismus haben jetzt wieder einmal ein unlösbares Problem!

Denn welche Instanz wird den Geschäftsbanken in allen Ländern der Welt vorschreiben, wieviel sie mindestens abschreiben müssen oder höchstens abschreiben dürfen?

Je weniger sie heute abschreiben, desto geringer werden die Bankverluste sein, desto weniger wird ihre Kreditschöpfung beeinträchtigt, desto weniger wird auch der reale Wirtschaftsablauf durch die Bankenkrise tangiert werden.

Wer innovativer beim Lügen ist, wird erfolgreicher sein!

25 Eine weltweit einheitliche Bewertung ist eine Fiktion

Die unterschiedliche Beurteilung der Wertminderungen durch die Geschäftsbanken in den einzelnen Ländern hat dann natürlich ihre Auswirkungen auf die gesamte volkswirtschaftliche Entwicklung in diesen Ländern.

Das bedeutet, daß die jeweiligen nationalen Bankaufsichtsbehörden die ihnen unterstehenden Banken bei deren Bewertungen mit lockerer Hand kontrollieren werden, damit die Verluste nicht zu groß ausfallen und die realwirtschaftlichen Auswirkungen sich (zunächst) in Grenzen halten werden.

Ob Deutschland wieder einmal – wie so oft gefordert, z.B. bei den sogenannten Bestechungsgeld-Affären – die Vorreiter Rolle für den Rest der Welt übernimmt?

Der Globalkapitalismus zeigt in der Krise seine Sollbruchstellen.

Wer wird sie nützen?

26 Wie aus der Innovationskraft der Bankenbosse aus Verlusten Gewinne gemacht werden.

An ausgewählten Beispielen werde ich aufzeigen, wie die Banken ihre Erfolge manipulieren, um vom Markt nicht abgestraft zu werden.

26.1 Wie die Commerzbank ihre Verluste kleinrechnet

Commerzbank Vorstandssprecher Klaus Peter Müller erklärte: „Die Commerzbank sieht sich von der Krise an den Finanzmärkten nur marginal betroffen“.

Die Eigenkapitalrendite wird deshalb 2007 unverändert 12% betragen – trotz der Verluste, die man bei der Commerzbank mit 46 Mio. Euro veranschlagt.

Die Analysten der Citigroup veranschlagen die Verluste der Commerzbank mit 262 Mio. Euro fünf mal so hoch.

Würde man die Verlustquote der IKB zugrundelegen, nämlich runde 16%, käme man auf Abschreibungen in Höhe von 1,36 Mrd. Euro.

Herr Müller wörtlich: . „Wir wollen bewußt einen Kontrapunkt zur aktuellen Krisenstimmung setzen.“ Das ist ihm vorläufig gelungen, doch die Realität könnte ihn sehr schnell einholen und der Lüge strafen **Goldman Sachs und die perfekte Lüge**

Die US-Investmentbank Goldman Sachs schaffte mit ihrem Quartalsbericht den absoluten Coup. Sie meldete sogar einen um 79 Prozent angestiegenen Nettogewinn von 2,85 Milliarden Dollar.

Die Bank räumte zwar ein, daß sie auf dem Markt für forderungsabgesicherte Wertpapiere Verluste hinnehmen mußte – wie alle anderen auch. Doch diese habe sie mehr als kompensiert durch angebliche Wetten auf fallende Preise mittels sogenannter Leergeschäfte.

Sonderbar, aber offensichtlich niemandem aufgefallen ist, daß die Bank einerseits Forderungspapiere besaß, deren Verluste sie einräumte, andererseits aber diese Verluste sogar überkompensierte, indem sie die gleichen Wertpapiere (die sie gar nicht besaß – das ist das sogenannte Leergeschäft) verkaufte.

Warum hat sie dann die eigenen Papiere nicht verkauft, wenn sie mit fremden Papieren auf fallende Kurse gewettet hat? **Vergleich der Großbanken Citigroup und UBS**

Die US – Großbank Citigroup wies folgende Wertminderungen aus:

Gew. Vorjahr	5,5	AfAQuote	Mrd. Dollar	Bestände
Citigroup, Gewinnrückgang	60%		-3,3	
Verluste bei Hypotheken		-1,33%	-1,3	98
Verluste bei Übernahmekredite		-3,77%	-1,4	37,1
Anleihenhandel			-0,6	

Die Schweizer

Großbank UBS veröffentlichte folgende

UBS	AfAQuote	Mrd. Euro
US-Hypothekengeschäfte		23
Zahlen: Abschreibungen	10,43%	2,4

Die UBS rechnet also bei den US-Hypothekenkrediten mit einer Abschreibungsquote von rund 10,5%. Das ist nahezu der zehnfache Wert im Vergleich zur Citigroup.

Erstaunlich war die Reaktion der Börse auf die Verlustmeldungen der beiden Banken: Der Kurs der Citigroup stieg um mehr als 1,5 Prozent; der Kurs der UBS stieg sogar um fast 3,5 Prozent

Haben die Notenbanken etwa schon wieder zu viel Geld in den Geldmarkt hineingepumpt, so daß die Geschäftsbanken über eine Nachfrage nach Aktien die Kurse steigen lassen können, um danach den Notenbanken die windigen Jahreszinsen von 4-5% aus der „linken Hosentasche“ zurückzahlen zu können?

26.4 Die Deutsche Bank

Auch der Kurs der Deutschen Bank Aktie stieg an – um 2% – als der Vorstandsvorsitzende die Quartalsverluste ankündigte. Sie gab folgende Zahlen bekannt:

Ackermann räumt Gesamtverlust ein auf die Übernahmekredite in Höhe von	Bestände	AfAQuote	Mrd. Euro
Verbriefte Wohnungsimmobilien	29 €	2,41%	0,7
Geschätzter Gesamtverlust:	32 €	4,69%	1,5
			2,2

Die Abschreibungen auf Übernahmekredite und verbrieft Wohnungsimmobilien belaufen sich auf 2,2 Mrd. Euro.

Die Nettoverluste im Investmentgeschäft bezifferte Ackermann mit 250 – 350 Mio. Euro. Aber der Quartalsgewinn wird von 1,24 Mrd. Euro auf 1,4 Mrd. Euro sogar noch ansteigen.

Ackermann will zu diesem Zweck Unternehmensbeteiligungen im Wert von 600 Mio. Euro verkaufen. Solche Geschäfte bezeichnet man gelegentlich als „Verkauf von Tafelsilber“.

Jedenfalls wird zum Ausgleich von Spekulationsverlusten auf dem US-amerikanischen „Parkett“ wieder einmal deutsches Produktivvermögen an interessierte Kapitalanleger aus der großen weiten Welt verkauft.

27 Mit willkürlichen Abschreibungsquoten werden die Bilanzen manipuliert

Der Bewertungsmanipulation sind praktisch keine Grenzen gesetzt. Stellen wir die Abschreibungsquoten der genannten Banken nochmals in einem Überblick einer gegenüber, so ergibt sich folgendes

Bild:

AfA-Quoten	Deutsch Bank	CommerzB.	Citigroup	UBS	
auf die Übernahmekredite	2,41%		3,77%		5-10%
auf Hypothekenforderungen	4,69%	0,54%	1,33%	10,43%	16%

Die Commerzbank hat z.B. die Wertberichtigung ihrer Hypothekenforderung nur mit dem 20. Teil angesetzt, den die UBS angesetzt hat. In der letzten Spalte der Tabelle stehen die bisherigen Erfahrungswerte für die tatsächlichen Wertminderungen bei Übernahmekrediten (5-10%) bzw. die im Falle der IKB von betriebsfremden Analysten geschätzten Abschreibungen.

28 Eine näherungsweise Berechnung der realwirtschaftlichen Verluste

Das Gesamtvolumen der unverkäuflichen aktiva-besicherten Commercial Papers (ABCP) beläuft sich weltweit auf 1.100 Milliarden Dollar. Einzelne Großbanken sind wie folgt involviert:

	Mrd. Dollar
Citi Group (USA)	98
ABN Amro	83
Bank of America	49
Deutsche Bank	37 (Rang 9)

267

In ähnlicher Weise sind die großen Investmentbanken im Kreditgeschäft mit sogenannten Finanzinvestoren verstrickt. Sie haben momentan rund 350 Mrd. Dollar Übernahmekredite in ihren Büchern, die sie gerne weiter verkaufen möchten. Die Deutsche Bank hat 32 Mrd. davon in ihrem Besitz.

29 Die Bewertungs-Eckpunkte

Der Deutschen Bank und der US-Bank JP Morgan ist es gelungen, einen Teil ihres an KKR gewährten Kredites zum Kauf der britischen Handelskette Alliance Boots mit einem Abschlag

von 5% zu verkaufen. Unterstellen wir also, daß dies der gegenwärtige Abschreibungssatz für Übernahmekredite ist.

Unterstellt man für die Bilanzposition der strukturierten Wertpapiere (darin enthalten die maroden Hypothekenforderungen) einen durchschnittlichen Abschreibungssatz von 15%, (mit diesem Prozentsatz wurde der voraussichtliche Verlust der IKB aus dem US-Hypothekengeschäft geschätzt), dann ergeben sich folgende Wertminderungen:

Gesamtvolumen der unverkäuflichen aktiva - besicherten Commercial Papers 1.100 Mrd. Dollar, Abschreibung = 15% = 165 Mrd. Dollar .

Vom Gesamtvolumen der Übernahmekredite 350 Mrd. Dollar verlieren die Banken 5%, das sind also 17,5 Mrd. Dollar. Die Deutsche Bank muß 1,6 Mrd. Dollar von ihren 32 Mrd. abschreiben.

Überträgt man diese Zahlen auf die Deutschen Banken, die in das sogenannte Fristentransformationsgeschäft verwickelt sind, so ergeben sich folgende Zahlen: (Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 25.08.2007 Seite 19)

30 Die geschätzten Verluste der deutschen Banken

Ford. Ges. Wertpap.	Mrd. Euro	Abschr.Satz	Abschr.Betr.
Deutsche Bank	38	15%	5,7
IKB	18,37	15%	2,7555
Sachse LB	18,11	15%	2,7165
Commerzbank	9,45	15%	1,4175
Baden Württemberg LB	9	15%	1,35
West LB	8,45	15%	1,2675
Dresdner Bank	7,94	15%	1,191
Bayern LB	7,37	15%	1,1055
HSH Nordbank	6,87	15%	1,0305
Hypo-Vereinsbank	6,87	15%	1,0305
DZ Bank	4,02	15%	0,603
Bankgesellschaft Berlin	2,19	15%	0,3285
Heleba	1,87	15%	0,2805
	138,51		20,7765

Die von den deutschen Banken zu verkraftenden Verluste dürften sich also bei rund 20 Mrd. Euro bewegen. Hinzu kommen noch die Abschreibungen (im obigen Beispiel 5%) auf die den Privat Equity Spekulanten gewährten Übernahmekredite, die bisher nur im Falle der Deutschen Bank an die Öffentlichkeit kamen. **Die geschätzten Auswirkungen auf die**

deutsche Volkswirtschaft

Wenn man der deutschen Wirtschaft 20 Mrd. Euro entzieht, kann das nicht ohne gravierende Folgen bleiben, das lernt jeder Student der Nationalökonomie, wenn er sich zum ersten Mal mit dem Investitions- oder Geldschöpfungsmultiplikator auseinandersetzen muß.

Die Schar der dienstbeflissenen Ökonomen rechnet ansonsten eifrig aus, welche expansive oder kontraktive Auswirkung eine Steuer- oder Staatsausgabenveränderung ein ähnlich großer Anstoß auf die Wirtschaftsentwicklung hat. Das ist im vorliegenden Fall der Bankenverluste nicht geschehen. Warum?

Ähnlich wie die deutschen Banken sind die Geschäftsbanken der anderen Länder aus der kapitalistischen Wertegemeinschaft des Westens in die Finanzmarktkrise aus Hypothekenkrediten und Übernahmekrediten verstrickt.

Ihre Verluste dürften sich zwischen 150 und 200 Mrd. Dollar bewegen.

Das Volumen der bis zum Ausbruch der offenen Finanzkrise praktizierten Kreditschöpfung werden die Banken nicht aufrechterhalten können.

Der Wirtschaft werden weniger Geldmittel zur Verfügung stehen und die Zinskosten werden in allen betroffenen Volkswirtschaften ansteigen müssen.

32 Die Wirtschaftskrise ist unvermeidbar

Sollte es den Notenbanken gelingen, durch die Perpetuierung ihrer milliardenschweren Geldspritzen den Geschäftsbanken so viel Geld zuzuführen, daß sie ihre Geschäfte trotz der Verluste in uneingeschränkter Höhe fortsetzen können, hätte das eine Inflation zur Folge, wie sie der Globalkapitalismus bis dahin noch nicht erlebt hat. Auch diese Entwicklung könnte eintreten!

Gegen eine Inflation helfen bekanntlich keine Geldspritzen.

Für die Entscheidungsträger besteht also nur noch die Wahl zwischen Scylla und Charybdis – zwischen Konjunkturreinbruch und Inflation.

Völlig unabhängig von den volkswirtschaftlichen Auswirkungen der jetzigen Finanzmarktkrise auf den Wirtschaftsablauf, die sich einstellen werden, ob es den palavernden Machthabern aus Wirtschaft und Politik paßt oder nicht, ist ein weiterer volkswirtschaftlicher Aspekt zu berücksichtigen:

Die systematische Zerschlagung einer einstmals leistungsstarken deutschen Volkswirtschaft. Es gibt keine nennenswerte Institution in Deutschland, die den Finger in diese offene Wunde legt.

33 Die Übereignung deutschen Produktivvermögens

Die Banken- und Finanzmarktkrise legt den Blick frei auf Gestaltungskräfte des Globalkapitalismus, die dem flüchtigen Beobachter leicht verborgen geblieben sind, so lange alles gut gelaufen ist.

Es kommt zu einer internationalen Vermögensumverteilung zwischen den Volkswirtschaften der einzelnen Länder.

Die Deutschen Banken beteiligen sich an den Verlusten des US-Hypothekengeschäftes! Dazu haben sie auch die Spareinlagen und die Gelder aus den Girokonten der kleinen Leute verwendet.

Diese Verluste aus den US-Hypotheken und den Übernahmekrediten für die anglo-amerikanischen Finanzinvestoren hätten die Banken nicht zu tragen, wenn sie ihrer eigentlichen Aufgabe nachgekommen wären, nämlich die deutsche Wirtschaft mit der angemessenen Geld- und Kreditmenge zu versorgen.

Sie haben es nicht getan, der Rendite wegen. Sie haben der deutschen Volkswirtschaft potentielle Entwicklungsmöglichkeiten des Wachstums und der Vollbeschäftigung vorenthalten.

Jetzt haben sie privatwirtschaftlichen Schaden genommen und wieder muß die gesamte deutsche Volkswirtschaft den Schaden mittragen

34 Die praktizierte Technik der volkswirtschaftlichen Enteignung

Die großen Investmentbanken der Welt – in erster Linie die US-Investmentbanken – haben US-Hypotheken aufgekauft, zu Anleihen gebündelt und auf dem internationalen Kapitalmarkt weiterverkauft.

Dieses Geschäft – die Bündelung von Krediten und ihren Weiterverkauf – haben diese Investmentbanken auch mit den Krediten praktiziert, die sie den sogenannten Finanzinvestoren (Heuschrecken) gewährt haben.

Alle deutschen Banken – nahezu ohne Ausnahme – haben diese Anleihen begierig aufgekauft, weil sie aus der Umwandlung der langfristigen Anleihen-Kredite in kurzfristige Wertpapiere (Fristentransaktionsgeschäft) Renditen erzielen wollten, die in Deutschland nicht möglich waren.

Mit den Krediten der US-Investmentbanken ausgestattet, die zum Teil von deutschen Banken refinanziert worden sind, sind die angloamerikanischen Finanzinvestoren dann auf Unternehmensjagd in Deutschland gegangen und haben aufgekauft, was nicht niet- und nagelfest war.

35 Enteignung, die keiner wahrnimmt!

Das muß man sich bewußt machen. Die deutschen Banken geben in ihrer Renditegier mehr oder weniger direkt den anglo-amerikanischen Firmenjägern das Geld, mit dem diese in Deutschland auf Einkaufstour gehen.

Welche Größenverhältnisse dabei mittlerweile erreicht worden sind, sollen folgende Zahlen veranschaulichen:

Allein im vergangenen Jahr (2006) haben ausländische Renditejäger in Deutschland Immobilien im Wert von 60 Milliarden Euro aufgekauft. In den letzten Jahren belief sich die Summe der Aufkäufe auf 500 Milliarden Euro. (FAZ vom 26.09.2007 Seite 13)

Von diesen 500 Mrd. Euro wurden 80, 90 und sogar teilweise 100% mit Fremdkapital finanziert. Das muß man sich bewußt machen! Um Immobilien- und Produktivvermögen in Deutschland im

Wert von 500 Mrd. Euro sich anzueignen, brauchten die internationalen Finanzhaie gar keine 500 Mrd. Euro, es genügten insgesamt vielleicht 50 oder 80 Mrd. Der Rest ist geliehenes Geld – teilweise sogar von den deutschen Banken!

Eine Ende der volkswirtschaftlichen Enteignungen ist nicht abzusehen

Die oben genannten Zahlen stammen nur aus dem Immobiliengeschäft.

Die Zahlen aus dem Bereich der Unternehmensaufkäufe liegen natürlich noch weit darüber.

Die US-Handelskammer veröffentlichte in den letzten Tagen, daß das Vermögen amerikanischer Industriebeteiligungen 130 Mrd. Euro und im Private Equity Bereich 110 Mrd. Euro betrage.

Die Beteiligungen im Finanz- und Dienstleistungssektor, die weit darüber liegen, wurden nicht veröffentlicht,

Ebensowenig ist der Vermögenswert jener Unternehmen bekannt, die voll und ganz in US-amerikanischem Eigentum stehen.

Es gibt ja noch andere Investoren, die sich an deutschem Produktivvermögen gut eingedeckt haben: Franzosen, Engländer, Italiener Spanier, Schweden etc.

Die Gewinne dieser Investoren sind nicht mehr Teil des deutschen Volkseinkommens.

Inwieweit die Steuern aus den Gewinnen wenigstens in Deutschland verbleiben, hängt von den jeweiligen Doppelbesteuerungsabkommen ab, die von den deutschen Regierungen abgeschlossen worden sind.

37 Auch der Bankenmarkt gerät unter ausländische Kontrolle

Heute, im Jahre 2007, ist ein vorläufiges und trauriges Resümee zu treffen:

Große Teile des deutschen Immobilien- und Produktivvermögens gehören nicht mehr den Deutschen. Es wurde an internationale – vorwiegend anglo-amerikanische – Finanz- und Kapitalanleger übereignet, die ihre Aufkäufe überwiegend mit Schulden finanziert haben, wobei die Kredite teilweise sogar von deutschen Banken gewährt wurden.

Um den Entwicklungsprozeß zur „Befreiung der Deutschen“ von ihrer Wirtschaftsmacht zu komplettieren, muß noch darauf verwiesen werden, daß die ausländischen Großbanken das Engagement der deutschen Banken im Ausland gerne wahrgenommen haben, um in dieser Zeit auf dem von den deutschen Banken verschmähten deutschen Bankenmarkt Fuß zu fassen.

Genannt seien hier nur die US-Großbank Citigroup, Santander (Spanien), Unicredit (Italien), Ing Diba (Niederlande). Ihre Geschäfte sind bislang prächtig gediehen, wie sie alle verlauten lassen.

38 Das ungewollte Eingeständnis eines Insiders

Wer den Ausführungen bis hierher gefolgt ist und Zweifel hat, ihnen Glauben schenken zu dürfen, weil man ja das Ganze nirgendwo sonst lesen oder hören kann in der vielfältigen Blätterwelt der deutschen Medien, die uns doch angeblich umfassend und sachlich informieren, der sei auf die Ausführungen eines intimen Kenners verwiesen, der nun wirklich wissen muß, was momentan auf dem Banken- und Finanzmarkt abläuft.

Er ist Akteur und Betroffener.

Es ist der Vorstandsvorsitzende der Eurohypo (Tochterunternehmen der Commerzbank), Bernd Knobloch.

Die Eurohypo hat bislang zugegeben, mit 850 Millionen Euro auf dem US-Markt für schlecht gesicherte Hypothekenkredite engagiert zu sein, sie erwartet aber nur Verluste in Höhe von 30-40 Mio. Euro!

Das entspräche also einer Quote von 3,5 – 5%, während bei der IKB diese Quote aus dem gleichen Geschäftsfeld mehr als 16% beträgt.

Nach dieser Aussage, die ganz offensichtlich wider besseres Wissen getroffen wurde, kam Knobloch dann auf „des Pudels Kern“ zu sprechen. Er erklärte, wie er die erwarteten Verluste auszugleichen gedenkt:

39 Spekulationsverluste durch Immobilienverkauf ausgleichen

Seine Lösung: Durch den Verkauf von Immobilien.

Man wird davon ausgehen können, daß er deutsche Immobilien meint. Oder hat die Eurohypo in USA nicht nur miese Hypotheken, sondern auch hochwertige Immobilien aufgekauft, die er verkaufen will?

Gehen wir davon aus, daß Herr Knobloch deutsche Immobilien verkaufen will und wird. Dann stellt sich die nächste Frage. An wen?

Wer kauft in Deutschland seit Jahren Immobilien in Milliardenhöhe auf?

Es sind in erster Linie angloamerikanische Finanzinvestoren. Womit der volkswirtschaftliche Kreislauf wieder geschlossen wäre:

Die deutschen Banken spekulieren in USA, statt in Deutschland den deutschen Betrieben die Finanzierung der notwendigen Geschäfte zu ermöglichen.

Statt der erhofften Gewinne kassieren die deutschen Spekulanten Verluste in Milliardenhöhe. Sie beteiligen sich also an den Verlusten in USA und gleichen diese dadurch aus, daß sie Immobilien in Deutschland an US-Finanzinvestoren verkaufen.

Perfekter kann die Eigentumsübertragung deutschen Vermögens an das angloamerikanische Großkapital wirklich nicht organisiert werden.

40 Die perfekte Organisation

Eigentlich ist die ganze Organisation und Abwicklung der Befreiung eines Volkes von seinem Produktivvermögen nobelpreiswürdig.

Man sollte das Ganze den noblen Herren in Oslo als Vorschlag einreichen.